

Schulhort an der Evangelischen Schule Wolgast



# KONZEPTION

Unterwallstr. 18a

17438 Wolgast

Stand Februar 2024

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	2
<b>1. Der Hort stellt sich vor</b>	3
1.1 Träger des Hortes	4
1.2. Leitbild des Trägers	4
1.3. Religiöse Erfahrungen und Wertschätzung	4-5
<b>2. Allgemeine Grundlagen</b>	
2.1. Gesetzliche Grundlage	5
2.2. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII § 8a)	6-7
2.3. Leitziele der pädagogischen Arbeit	7
2.4. Gesundheitsvorsorge	7-8
<b>3. Rahmenbedingungen</b>	
3.1. Gruppenstruktur	8
3.2. Räumlichkeiten und Außengelände des Hortes	8-9
3.3. Öffnungs- und Schließzeiten	10
3.4. Zusammenarbeit im Team	10
<b>4. Pädagogische Grundsätze und Schwerpunkte</b>	
4.1. Bildungsbereiche	11
4.2. Bild vom Kind	16
4.3. Rolle des Erziehers	16
4.4. Partizipation des Kindes	17
4.5. Beobachtung und Dokumentation	17-18
4.6. Inklusion und Integration	18
4.7. Zusammenarbeit zwischen Hort und Elternhaus	18-19
4.8. Feste und Feiern	19
<b>5. Kooperationen</b>	
5.1. Hort und Schule	20
5.2. Kirchengemeinde	20
5.3. Gemeinwesen	20
5.3. Förderverein	20
<b>6. Qualitätssicherung</b>	21
<b>7. Öffentlichkeitsarbeit</b>	21

# 1. Der Hort stellt sich vor

Liebe Eltern, liebe Kinder,

in unserem Hort spielen, lachen und lernen Kinder der Klasse 1-4 gemeinsam mit drei Erzieherinnen und einer Auszubildenden zur staatlich anerkannten Erzieherin. Wir verfügen über 4 individuell gestalteten Funktionsräume in denen zum Teil Hochebenen integriert sind.

Unser pädagogisches Konzept beruht auf dem Prinzip der offenen Arbeit. Wir nehmen dabei Rücksicht auf Partizipation und können unsere Arbeit situationsbedingt und mit Hilfe von unseren Funktionsräumen anpassen.

Derzeit stehen dem Hort 49 Plätze zur Betreuung von Kindern der Grundschulklassen 1-4 zur Verfügung. Die Pädagogen des Hortes begleiten die Kinder durch die Zeit vor und nach der Schule gruppenübergreifend, als Ansprechpartner und Zuhörer und unterstützen die Kinder bei ihrer Freizeitgestaltung am Nachmittag.

Der Schulhort und die Evangelische Schule wurden im Jahr 2018 gegründet. Der Träger dieser Einrichtung ist die Schulstiftung der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland. Die Schule ist seit dem Schuljahr 2018/19 eine Grundschule mit Orientierungsstufe. Damit wird den Kindern ein längeres gemeinsames Lernen im gewohnten Umfeld ermöglicht. Der Schulhort ergänzt und bereichert mit seiner christlichen Weltanschauung und reformpädagogischen Arbeit das Hortleben der Stadt Wolgast und seiner Umgebung.

Name der Einrichtung: Hort an der Evangelischen Schule

Anschrift: Unterwallstr.18 a 17438 Wolgast

Telefon: 0174/5155326

E-Mail: [hort@wlgesdn.de](mailto:hort@wlgesdn.de)

Träger: Schulstiftung der Nordkirche

Leitung: Peggy Salzer

ErzieherInnen: Stefanie Möller

Beatrix Sänger- Matthies

Marie Vaegler

Ebenfalls unterstützen uns zurzeit 3 Integrationshelfer.

## 1.1 Träger des Hortes

Träger des Hortes an der Evangelischen Schule Wolgast ist die Schulstiftung der Evangelisch -Lutherischen Kirche Norddeutschland Johannes-R.-Becher-Straße 20, 19059 Schwerin, Tel. 0385/555706-0 E-Mail: [info@esdn.de](mailto:info@esdn.de)

**Pädagogisch-theologischer Vorstand:**        **Herr Pastor Kai Gusek**

**Kaufmännischer Vorstand:**                    **Herr Gunther Wiese**

## 1.2 Leitbild des Trägers

„Die Schulstiftung ist Ausdruck der Verantwortung und des Willens der Evangelisch-Lutherischen Kirche Norddeutschland, sich an der Erziehung und Bildung der heranwachsenden Generationen zu beteiligen. Damit kommt sie ihrem Auftrag aus der Verfassung nach und wendet sich allen Menschen zu, um ihnen das Evangelium von Jesus Christus zu erschließen. (§2 (1) der Satzung der Evang. Schulstiftung)

Die Schulstiftung ist zurzeit Träger von insgesamt 20 evangelischen Schulen, 14 Horten und einer Kindertagesstätte. Das schulische Engagement erstreckt sich von der Grundschule bis zur Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. Gemeinsam gestalten wir Bildung und Erziehung, stets getragen von evangelischen Werten und einem modernen pädagogischen Ansatz.

## 1.3. Religiöse Erfahrungen und Wertschätzung

*„Wertschätzung ist eine der schönsten Formen der Anerkennung“ (Ernst Festl)*

Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes, einzigartig und wundervoll. Ein wertschätzender Umgang, anerkennende Worte durch die ErzieherInnen, geben den Kindern das Gefühl von Fürsorge und Geborgenheit.

Religiöse Erfahrung geschieht nicht nur zu Andachten, beim Gebet vor den Mahlzeiten oder beim Projekt an Ostern, sondern auch in Alltagssituationen: Beim Ankommen in den Hort, beim Festlegen von Regeln oder im Umgang mit der Schöpfung. Religiöse Bildung ist kein Sonderbereich, sondern eingebettet in die allgemeine Bildung und Erziehung. Denn Religion ist eine Dimension, die das ganze Leben durchzieht und dem eigenen Leben Halt gibt.

### Uns ist wichtig, dass:

- wir höflich und respektvoll miteinander umgehen
- wir andere Meinungen akzeptieren
- wir offen sprechen können, ohne ein anderen zu verletzen
- wir auf unsere Umwelt als Schöpfung Gottes achten, verantwortungsbewusst und achtsam mit Ressourcen und Materialien umgehen

### Wir (er-)leben und den christlichen Glauben durch:

- Thematisierung und Gestaltung des „Jahreskreislaufes“ durch christliche Feste wie, Reformationstag, Erntedank, Weihnachten, Advent, Pfingsten, Ostern
- Gemeinsames Gebet vor den Mahlzeiten
- Singen von christlichen Liedern
- Christenlehre, Familiengottesdienste, Besuche von Kirchen
- Ermutigung der Kinder zum freien oder traditionellen Gebet

Wir als Hort, beteiligen uns aktiv an Festen in der Kirchengemeinde, sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung (z.B. Einschulungsgottesdienst, Kinderkirchentage, Erntedankfest). In gemeinsamer Vorbereitung wollen wir die Kinder motivieren, dabei ihre Ideen und Stärken einzubringen und Traditionen zu pflegen.

## **2. Allgemeine Grundlagen**

### **2.1. Gesetzliche Grundlagen**

Folgende Gesetze liegen der Arbeit des Hortes an der Evangelischen Grundschule Wolgast zugrunde:

- Grundgesetz Artikel 6
- KiföG M-V
- Bildungskonzeption M-V für 0-10 Jahren
- Verordnungen/ Richtlinien des Landes M-V
- Satzung / Richtlinien des Landkreises Vorpommer- Greifswald
- Satzung der ev. Schulstiftung der evangelischen- lutherischen Kirche in Norddeutschland
- SGB VIII § 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

- SGB VIII § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- SGB VIII § 22 Grundsätze der Förderung
- Bundeskinderschutzgesetz
- UN- Kinderrechtskonvention
- Infektionsschutzgesetz
- Hygienegrundsätze M-V
- Lebensmittelüberwachungsgesetz
- Unfallverhütungsvorschriften

## 2.2. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeit. Mit Einführung des

§8 SGB VIII zum 1.10.2005 wurde der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung konkretisiert und aufgewertet.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gehen wir wie folgt vor:



### Wird der Verdacht bestätigt gibt es folgende Möglichkeiten:

- Der Hort, als zu betreuende Einrichtung unterstützt die Familie, um so der Kindeswohlgefährdung entgegenzuwirken.
- Wenn die Möglichkeiten des Hortes nicht ausreichen, wird die Familie angeraten sich an das Jugendamt zu wenden.
- Geschieht dies nicht, wird die Familie davon in Kenntnis gesetzt, dass die Leitung des Hortes das Jugendamt schriftlich informiert wird.

Alle Ergebnisse und Erkenntnisse eines Falles werden von uns schriftlich festgehalten und somit jederzeit nachvollziehbar. Alle Dokumentationsvordrucke, Notfallnummern, Emailadressen befinden sich für jeden Mitarbeiter frei zugänglich im Büro.

### **2.3. Leitziele der pädagogischen Arbeit**

*„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge: Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann, es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann und es braucht Gemeinschaften in denen es sich aufgehoben fühlt.“ (Gerald Hüther)*

Der Aufbau einer sicheren Beziehung und Bindung mit Geborgenheit und Zuwendung bilden das Fundament für zahlreiche Bildungschancen.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrer Entwicklung zu mündigen, verantwortungsbewussten und handlungsfähigen Menschen zu begleiten. Wir selbst sehen uns als Begleiter des Kindes und holen es dort ab wo es gerade in seiner jeweiligen Entwicklungsphase und Lebenssituation steht.

### **2.4. Gesundheitsvorsorge**

Kinder erschließen ihre Umwelt über ihren Körper und ihre Sinne. Sie nehmen diese Eindrücke wahr, deuten sie, ziehen eigene Schlüsse und kommen zu Erkenntnissen, die sich als Lernerfahrung zeigen.

Gesundheit und Wohlbefinden sind abhängig von den Lebens- und Lernbedingungen des Alltags. In unserem Hort bieten wir den Kindern eine Fülle von Möglichkeiten Erfahrungen zu machen, die ihnen helfen, ihre Befindlichkeiten wahrzunehmen.

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Spiel- und Bewegungsräume stets zu erweitern. Unser Ziel ist es, ihnen Erfahrungen von Eigentätigkeit und Selbstwirksamkeit zu ermöglichen. So entwickeln sie eine positive Beziehung zu ihrem eigenen Körper und erleben, was sie alles können. Dabei achten wir aber auch auf eine angemessene Balance von Bewegungs- und Ruhephasen im Tagesverlauf. Rückzugsecken wie „Kuschelhöhlen“ und „Lesecken mit Sitzsäcken“ stehen den Kindern in den Gruppenräumen zur Verfügung, um ihnen im Tagesverlauf nach Bedarf ruhige Aktivitäten zu ermöglichen. Auf diese Weise erfahren die Kinder, dass sie ihr Wohlbefinden, entsprechend ihrem Bedürfnis, aktiv selbstwirksam steuern können.

## 3. Rahmenbedingungen

### 3.1 Gruppenstruktur

Konzeptionell wird nach den Prinzipien der „Offenen Hortarbeit“, d.h. es gibt keine feste Gruppenstruktur, gearbeitet. Offene Arbeit ist mehr als ein pädagogisches Konzept. Es handelt sich um eine Grundeinstellung zum Zusammenleben – speziell in der Arbeit mit Kindern. Offene Denkweise, anderes als das Gewohnte für möglich halten, offen für neue Blickwinkel und Perspektiven sein, das bedeutet offene Arbeit für uns als Team.

Im Hort können sich alle Kinder nach Absprache in den verschiedenen Räumen aufhalten und hier ihren Beschäftigungswünschen nachgehen. Die Kinder nehmen eine aktive Rolle ein und lernen selbständiges Handeln, Entscheiden und sich eigenverantwortlich zu organisieren.

Derzeit werden 47 Kinder aus dem 1.- 4. Schuljahr betreut.

### 3.2. Räumlichkeiten und Außengelände des Hortes

*„Nicht das Kind sollte sich der Umgebung anpassen. Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“ (Maria Montessori)*

Der Hort ist im Schulgebäude der Evangelischen Schule integriert. Zur Nutzung stehen dem Hort folgende Räume zur Verfügung:



Raum Aula – Klassenraum/ Hort – 2. OG

Raum Zauberschule –2. OG

Raum Landwirtschaft – 2. OG

Raum Tanzen Hort – 2. OG

Raum Astronomie – 2. OG

Raum Hafenschule – 2. OG

Raum Kreativraum – Speiseraum/Differenzierungsraum – Souterrain

Unsere individuell gestalteten Funktionsräume laden die Kinder zum Spielen, Basteln und Verweilen ein. Ein Bastelraum, ein Bauraum, ein Puppenraum mit integrierter Hochebene, ein Chillout- Raum mit Kissen, Matten und Decken und ein Raum ausgestattet mit einer gemütlichen Sitzecke, Cd Radio und ebenfalls einer Hochebene die sich als Rückzugsort anbietet.

Für besondere Anlässe, wie zum Beispiel Weihnachtsfeier, spezielle Angebote und Aktionen werden die Klassenräume auch in der Hortzeit genutzt.

Die Außenanlage wird sowohl vom Hort als auch von der Schule in den Pausen genutzt. Hier stehen den Kindern ein Spielplatz mit Rutsche, Schaukeln und ein Sandkasten zur Verfügung. Überdachte Sitzmöglichkeiten, eine kleine Grünfläche und eine geteerte Freifläche können von den Kindern als Spiel- und Bewegungsfläche genutzt werden.

### 3.3. Öffnungs- und Schließzeiten

Montag –Freitag von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Der Hort ist in den Ferien von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Der Frühhort findet von 7.00Uhr bis 8.00 Uhr statt.

Schließzeiten: die letzten 3 Wochen in den Sommerferien, Weihnachten und Neujahr, sowie weitere im Jahresplan festgelegte Termine

Die Öffnungszeiten des Hortes sind mit dem Schul- und Unterrichtszeiten abgestimmt.

### 3.4. Zusammenarbeit im Team

*„Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“ (H. Ford)*

Hortleitung, pädagogische Fachkräfte, Lehrerteam sowie alle MitarbeiterInnen arbeiten vertrauensvoll, wertschätzend und konstruktiv zusammen.

Die Schul- und die Hortleitung treffen sich regelmäßig zur fachlichen und pädagogischen Abstimmung und tauschen relevante Informationen aus. Ebenso finden regelmäßige Gesamtteamsitzungen und Teambesprechungen statt, in der aktuelle Themen besprochen, mittel- und langfristige Vorhaben geplant und die Arbeit reflektiert wird.

Am Vormittag sind die pädagogischen MitarbeiterInnen zum Teil als Unterrichtsbegleitung tätig, d.h. die ErzieherInnen unterstützen die Lehrkräfte und die Schüler im Unterricht. Dies ermöglicht eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrern, um die Kinder optimal zu fördern und zu fordern.

## 4. Pädagogische Grundsätze und Schwerpunkte

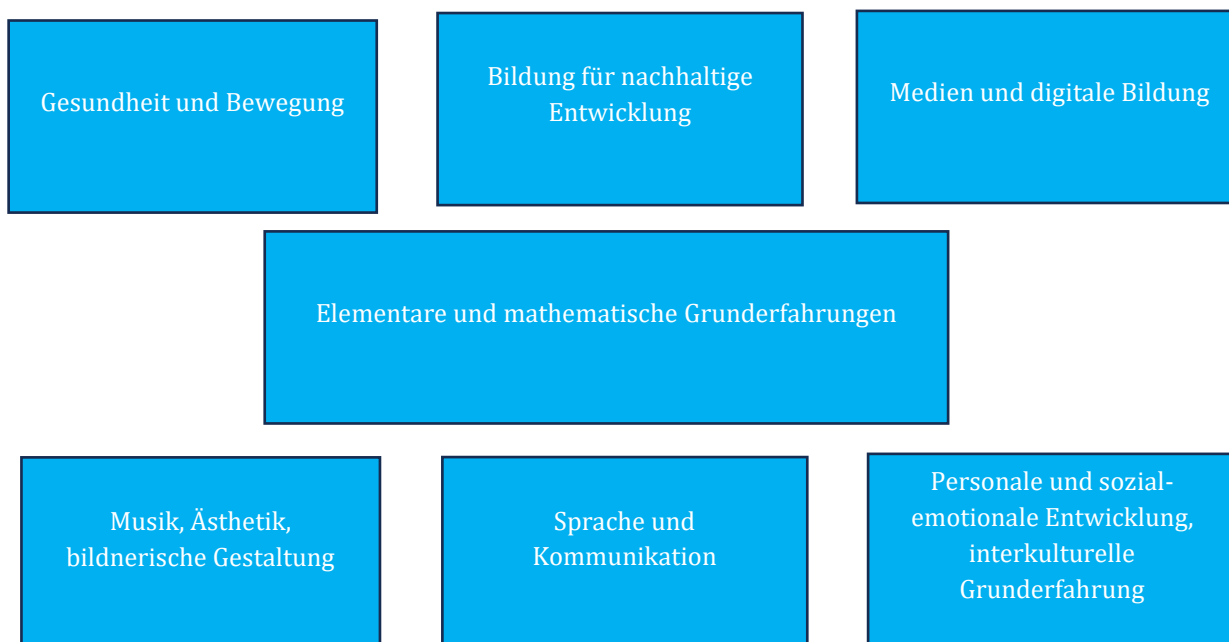
„Es gibt keine absolute Pädagogik, jedes Kind ist anders und will anders sein.“ (L. Adolf Wiese)

Unserer pädagogischen Arbeit liegen der Situationsansatz und die offene Arbeit zugrunde. Die Förderung des Kindes, unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten, ist genauso wichtig, wie die Erweiterung der Selbstständigkeit, der Handlungskompetenz und der konstruktiven Problemlösung. Die Angebote im Hort orientieren sich an den in der Bildungskonzeption Mecklenburg - Vorpommern festgehaltenen sieben Bildungsbereichen.

Der Hort ist eine Einrichtung, die familienbegleitend tätig ist und einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag hat. Bildung findet im Hort non-formal statt, also auf der Ebene der Freiwilligkeit. Die Kinder können sich hier von ihrem Schulalltag erholen und ihre Freizeit aktiv und selbstbestimmt gestalten.

Wir begleiten die Kinder dabei, ihre Eigenständigkeit, ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein weiterzuentwickeln. Damit stärken wir ihre Handlungskompetenzen und fördern zugleich ihre Gemeinschaftsfähigkeit.

### 4.1. Bildungsbereiche



## Sprache und Kommunikation

*„Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“ (Wilhelm v. Humboldt)*

Die sprachliche und schriftliche Kommunikation ist eine grundlegende Kompetenz und die Voraussetzung für die Bewältigung des Alltags. Sie ermöglicht es, Beziehungen auszubauen und dadurch Persönlichkeiten zu entwickeln. Die Kinder üben sich täglich im Gebrauch von Schrift und Wort. Ruhige Lesebereiche, Sprachspiele, Schreibutensilien und methodische Materialien stehen den Kindern im Hort zur Verfügung.

### Umsetzung in die Praxis:

- Die Begegnung mit der „literarischen“ Sprache
- das Erzählen von Erlebten, das Nacherzählen von Geschichten oder Märchen, das Reimen, Sprechen von Zungenbrechern
- Gefühle, Wünsche und Ideen zu äußern
- Emotionen sprachlich auszudrücken und Konflikte zu besprechen
- Anregungen im Hinblick auf Grammatik, Wortschatz und Textverständnis geben
- Beschriften und gestalten ihrer Portfolios

## Medien und digitale Bildung

*„Alles digital?“*

In einer von Medien geprägten Welt muss Medienerziehung als wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit gesehen werden. Es geht nicht um ein Mehr an Mediennutzung, sondern den Kindern Orientierungshilfen anzubieten, Ausdrucks- und Bildungsmittel bereitzustellen, ihnen einen Chancengleichen Medienzugang zu eröffnen und ihre Medienkompetenz zu stärken.

### Umsetzung in die Praxis:

- Büchereibesuche
- Eine abwechslungsreiche Bücherecke und eine Auswahl an ausgewählten Zeitschriften
- Der Zugang zu den Schülerlaptops
- Filme zu bestimmten Themen
- Cd Player, Radio stehen immer zur Verfügung
- Nutzung der interaktiven Tafeln unter Aufsicht

Unsere Angebote orientieren sich an der Entwicklung, Vorerfahrung und dem Interesse der Kinder. Wir unterstützen dabei, sich in der digitalen Welt zurecht zu finden.

## Bewegung

*„Jeder Lernprozess beginnt im eigenen Körper“ (Gerald Hüther)*

Bewegung ist für Kinder der Motor zur Eroberung ihrer Umwelt. Es ist ein fester Bestandteil von Lernprozessen und darüber hinaus auch wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung. Sport und regelmäßige Bewegung können helfen Spannungen zu lösen und Stress abzubauen.

Aber auch Entspannung ist wichtig und nimmt einen Platz im Rahmen unserer Freizeitgestaltung ein. Neben dem Raum für Bewegung bietet der Hort auch Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung und Stille an.

### Umsetzung in die Praxis:

- Täglicher Aufenthalt im Freien
- Bewegungsspiele, Bewegungs- und Entspannungsangebote
- Wöchentliche Sport AG
- Nutzung der öffentlichen Spielplätze
- Spaziergänge in der Natur

## Elementares mathematisches Denken

*„Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben.“ (G.Galilei)*

Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Lebensjahren entwickelt, wenn das Kind die ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum machen kann, aber auch von mathematischem Ordnen von Beobachtungen wie beim Messen, Schätzen und Vergleichen. Mathematik hilft dem Kind sich in der Welt zu orientieren und sie zu ordnen. Die Mathematik begegnet uns in allen Lebensbereichen.

### Umsetzung in die Praxis:

- Umsetzen von Mengenangaben beim Kochen und Backen (z.B. Abmessen, beim Wiegen)
- Einteilen und Abzählen von Kindern
- Karten- und Brettspiele
- Beim spielerischen Üben von mathematischen Gesetzen in der Freispielzeit
- Im Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Werkstoffen und Werkzeugen (z.B. bei der Durchführung von Experimenten (als Projekt oder Neigungsangebot)
- Naturexkursionen

## Interkulturelle und soziale Grunderfahrung

*„Wir begegnen uns in den Gemeinsamkeiten und wachsen an unseren Unterschieden.“  
(Virginia Satir)*

Wir verstehen unsere Einrichtung als ein Wohlfühlort für jedes Kind. Hier darf es seine Welt entdecken, seine Potentiale erkennen und entfalten.

Wir wollen alle Kinder mit ihren unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen gemeinsam begleiten und es mit seinen persönlichen Eigenschaften und Besonderheiten wahrnehmen.

Gegenseitiges Interesse, Achtung und Wertschätzung von Herkunft, Hautfarbe, Gebräuchen und Kulturen legen den Grundstein für ein friedvolles und achtsames Miteinander.

Wir als Pädagogen sind weltoffen und nutzen alle Ebenen der Kommunikation, sowie unsere offene Haltung zu den Kindern, um interkulturelle Arbeit zu erleichtern.

### Umsetzung in die Praxis:

- Ein höflicher und freundlicher Umgangston
- Persönliches Begrüßen und Verabschieden bei der ErzieherIn
- Schulübergreifende Projekte (Kinder der Welt- wie leben sie, Sitten und Gebräuche)
- Eine Welt Laden Projekt

## Musik, Ästhetik, bildnerisches Gestalten

*„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“ (Pablo Picasso)*

Kinder nehmen sich und ihre Umwelt wahr, verarbeiten Erlebnisse auf unterschiedlichste gestalterische Weise, unter Verwendung unterschiedlichster Materialien und Darstellungsmöglichkeiten.

Der Hort bietet die Möglichkeit, mit verschiedensten Materialien bildnerisch und gestalterisch tätig zu werden. Die Kinder können mit Farb- und Buntstiften, Fingerfarben, Wasserfarben, Perlen, Papier, Wolle, Knöpfe usw. kreativ tätig sein. Auch Ton, Holz und Naturmaterialien stehen den Kindern zur Verfügung, mit denen sie ihre Kunstwerke auf ihre eigene Weise entstehen lassen dürfen.

Die Musik ist seit jeher ein zentraler Bestandteil der menschlichen Kultur und begleitet uns in allen Lebensphasen. Besonders für die kindliche Entwicklung spielt sie eine besondere Rolle. Musik sorgt für emotionale Ausgeglichenheit, fördert das Sprachgefühl und vermittelt Geborgenheit.

### Umsetzung in die Praxis:

- Kreativ Angebote (Bastel AG, Nähwerkstatt, Schnitzwerkstatt)
- Anregungen und Impulse geben
- Frei zugängliche Materialien
- Besuche von Museen, Kirchen oder Ausstellungen
- Wände und Regalflächen zur Ausstellung der Werke der Kinder
- Tanz- und Bewegungsspiele
- Kleine Instrumente bauen
- Musikalische Rituale

## Sozial- emotionale Kompetenzen

*„In der kleinen Welt, in welcher Kinder leben, gibt es nichts, das so deutlich von ihnen erkannt und gefühlt wird, wie Ungerechtigkeit.“ (Charles Dickens)*

Gefühle sind ein wichtiger Aspekt im Leben der Kinder und begleiten sie ständig. Sie haben entscheidenden Einfluss auf viele Situationen. Der Gefühlszustand bestimmt die Art und Weise, wie das Kind sich verhält.

Soziale Fähigkeiten können sich nur auf der Basis von Emotionen wie Empathie entwickeln und sind daher eng mit emotionaler Kompetenz verbunden. Nur wer sowohl mit seinen eigenen Gefühlen und Bedürfnissen als auch mit denen anderer Menschen umgehen kann, ist in der Lage, ein für sich und andere zufriedenes Leben in der Gemeinschaft zu führen.

### Umsetzung in die Praxis:

- Gespräche mit den Kindern führen und dessen Gefühle bewusst machen
- Befähigung mit Konflikten umzugehen und sie zu lösen
- Streitschlichter-Ausbildung

## Bildung für nachhaltige Entwicklung

*„Unser Planet ist unser Zuhause, unser einziges Zuhause. Wo sollen wir denn hingehen, wenn wir ihn zerstören.“ (Dalai Lama)*

Angesichts zunehmender globaler Krisen fragen wir uns als pädagogische Fachkräfte, wie wir die Kinder möglichst gut auf die Zukunft vorbereiten können. Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt bei uns darauf ab, den Kindern Erfahrungsräume für nachhaltiges Denken und Handeln zu eröffnen, damit sie die Gegenwart und Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitgestalten können. So erleben die Kinder spielerisch wie ressourcenschonend und faires Handeln aussehen kann und entwickeln Ideen für den Alltag.

### Umsetzung in die Praxis:

- Schulgarten AG
- Mülltrennung
- Projekte zum Thema Ressourcen
- Wertschätzung und sparsamer Umgang mit allen Materialien
- Upcycling – Basteln und Gestalten aus Resten und „Müll“
- Flohmärkte/Tauschbörse

## 4.2. Das Bild vom Kind

*„Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung.“ (K. Klattenhoff)*

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und mit seinem individuellen Umfeld. Jedes Kind ist einzigartig.

Die Bedürfnisse der Kinder nach einem Unterrichtstag sind unterschiedlich. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, individuelle Möglichkeiten zu schaffen, sodass die Kinder ihre Bedürfnisse ausleben können. Sie brauchen Freiräume und eine vertrauliche Atmosphäre, um sich zu entwickeln.

Wir als Erwachsene und ErzieherInnen sind Beobachter, Unterstützer, Zuhörer und Vorbilder, die Sicherheit geben, Bedürfnisse ernst nehmen und die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten.

## 4.3. Die Rolle des Erziehers

*„Das Leben anzuregen – und es dann frei entwickeln zu lassen – hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers“ (M. Montessori)*

Eine Grundvoraussetzung für unsere Arbeit als ErzieherInnen ist es, die Kinder mit ihren Bedürfnissen, Sorgen, Erlebnissen, Meinungen und Gefühlen ernst zu nehmen. Wir verstehen uns als BegleiterInnen der Kinder in ihrer Entwicklung und in deren Lernprozesse.

Wir bieten einen Rahmen damit die Kinder sich wohlfühlen und mit ihren Bedürfnissen wahrgenommen werden. Ein wichtiger Aspekt ist die Nähe und Distanz aller und die Wahrung derer.

Den Eltern gegenüber stehen wir gern beratend und unterstützend, ehrlich und transparent zur Seite, um die Entwicklungsprozesse der Kinder optimal zu begleiten.



## 4.4. Die Partizipation

In den vergangenen Jahren wurden in internationalen sowie nationalen Rechtsgrundlagen Kinderrechte festgeschrieben. Diese beziehen sich beispielsweise auf die Berücksichtigung der Mitbestimmung, das Recht auf Selbstbestimmung und das Mitwirken an strukturellen Entscheidungen sowie Beschwerdemöglichkeiten in persönlichen Angelegenheiten.

Die Beteiligung der Kinder ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit und wird in unserm Hort sehr ernst genommen. Die geschieht täglich und in vielen Situationen, wie gemeinsame Entscheidungen zu treffen oder gemeinsame Lösungen im Hortalltag zu finden.

Partizipation ist keine Abgabe aller Entscheidungsmacht an die Kinder. Es gibt ihnen die Möglichkeit ihre Meinung zu äußern und eigene Entscheidungen zu treffen, insofern sie sinnig, realistisch und umsetzbar sind.

Die Beteiligung in unserem Hort sichtbar wird durch:

- Ideen und Anregungen der Kinder werden im Hortalltag berücksichtigt
- freiwillige Beteiligung an den Angeboten
- freie Wahl der Spiel- und Kreativmaterialien
- freie Beziehungsgestaltung
- Mitgestaltung der Ferienplanes
- Entscheidungsmöglichkeiten bei Hortaktivitäten
- Mitspracherecht bei der Anschaffung von Spielmaterialien und Raumgestaltung

## 4.5. Beobachtung und Dokumentation

*„Beobachten ist gut, solange das Hauptaugenmerk auf „achten“ liegt.“ (P.E.Schumacher)*

Wenn wir Kinder erfolgreich auf ihren Weg begleiten wollen, sollten wir sie in all ihren Facetten gut kennenlernen. Dies ermöglicht eine Beobachtungsdokumentation, die alle Chancen des Kennenlernens ausschöpft.

Die Beobachtung ist die pädagogische Grundlage für die Arbeit mit den Kindern, dient aber auch dem Austausch zwischen Lehrer-Erzieher-Eltern und bei Bedarf anderen externen Institutionen. Beobachtungen finden in unterschiedlichen Situationen im Hortalltag statt, im Freispiel oder bei Aktionen und Angeboten.

In regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen und im Alltag werden Beobachtungen ausgetauscht, Anregungen der Kinder aufgenommen besprochen und umgesetzt.

#### Umsetzung in die Praxis:

- Anfertigen eines Portfolios für jedes Kind
- Freie Beobachtungen und Dokumentation nach Matthes und Schulz
- Altersspezifische Entwicklungstabelle nach Beller und Beller
- Ausstellungen von Fotos und Ergebnisse von Projekten

## 4.6. Inklusion und Integration

*„Wir sind alle verschieden, und das ist auch gut so, denn wir sind alle einzigartig. Ohne Vielfalt wäre das Leben sehr langweilig.“ (Cathrine Pulsifer)*

Inklusion ist ein Menschenrecht, das bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie er aussieht, welche Sprache er spricht, welcher Religion er zugehört oder ob er eine Behinderung hat.

Für eine gelungene Inklusion braucht es aber auch räumliche und personelle Voraussetzungen, um allen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Dies ist nicht immer gewährleistet. Wir müssen deshalb sorgfältig auswählen, ob die Aufnahme einzelner Kinder sich mit den gegebenen Bedingungen vereinbaren lässt.

#### Umsetzung in die Praxis:

- Integrationshelfer auch für den Hortbereich
- Fördern von Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme
- Unterstützung des Kindes bei besonderen Herausforderungen
- Wertschätzende Umgangsformen

## 4.7. Zusammenarbeit zwischen Hort und Elternhaus

*„Alles Reden ist sinnlos, wenn das Vertrauen fehlt.“ (Franz Kafka)*

Ein wichtiger Grundpfeiler für unsere pädagogische Arbeit ist und bleibt die Zusammenarbeit mit den Eltern. In ihnen sehen wir die Experten für ihr Kind, mit denen wir uns austauschen und beraten. Voraussetzung für unsere Arbeit ist ein offener und vertrauensvoller Umgang miteinander.

Der Hort ist eine familienergänzende Einrichtung, unterstützt die Eltern durch Fachkompetenz und durch die Förderung der Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder.

### **Formen der Elternarbeit:**

- Schnuppertage
- Tür und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Elternbriefe/ Elterninfotafel
- Beschwerdemanagement

### **Von den Eltern erwarten wir:**

- Offenheit den Pädagogen gegenüber
- Feedback
- Zusammenarbeit
- Kenntnisnahme der Konzeption

## **4.8. Feste und Aktionen**

Im Hort finden zu den unterschiedlichsten Anlässen und Themen Feste und Feiern statt, die sich im Jahreskreis wiederfinden. Gemeinsam mit den Kindern, Eltern, Mitarbeitern und Kooperationspartnern organisieren wir die Festlichkeiten.

- Fasching
- Weihnachtsfeier
- Geburtstagsfeiern nach Jahreszeiten
- Geburtstagsnachmittage
- Flohmärkte
- Jungsabend
- Mädchenabend
- Lesenacht zum „Bundesweiten Vorlesetag“

## 5. Kooperationspartner

### 5.1. Schule und Hort

*„Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen“ (mongolisches Sprichwort)*

Schule und Hort sind eng miteinander verbundene, wenngleich eigenständige Einrichtungen. Es findet eine enge Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen und ErzieherInnen statt. Dies zeigt sich sowohl in organisatorischen Dingen wie der mit den Schul- und Unterrichtszeiten abgestimmten Öffnungszeiten des Hortes, sowie die gemeinsame Gestaltung von Veranstaltungen und Projektwochen.

### 5.2. Kirchengemeinde

Der Einbindung in ein kirchliches Umfeld – u. a. die Gemeinde als eine Wurzel christlicher Gemeinschaft – kommt im Hort an der Evangelischen Schule Wolgast ein hoher Stellenwert zu. Mit der örtlichen Ev. Kirchengemeinde St. Petri Gemeinde Wolgast besteht seit der Gründung eine enge Zusammenarbeit, die sich im Hortbetrieb fortsetzen und widerspiegelt. Gemeinsame Aktionen wie die Kinderkirchentage, Erntedankfest, Sankt Martin und viele andere Aktivitäten entstehen in Zusammenarbeit und Kooperation mit der Kirchengemeinde.

### 5.3. Gemeinwesen

Zur Erweiterung der Erfahrungsumgebung nutzen wir auch Orte außerhalb des Hortes, wie den nahegelegenen Wald und Tierpark, den Strand, den Sportplatz und umliegende Museen. Besonders in den Ferien bieten sich eine Vielzahl von Möglichkeiten mit den Kindern auf Entdeckungsreise zu gehen und die Umgebung zu erkunden.

### 5.4. Förderverein

Der Förderverein unterstützt die Arbeit des gesamten Teams der Schule und des Hortes und ermöglicht die Umsetzung vieler Projekte. Finanziell und personell steht der Förderverein uns zur Seite. Die Arbeit des Vereins geschieht zum Wohle der Kinder.

## 6. Qualitätsentwicklung/-sicherung

*„Qualität ist kein Zufall, sie ist immer das Ergebnis anstrengenden Denkens.“ (J.Ruskin)*

Qualitätsentwicklung/-und sicherung sind Prozesse ständiger Weiterentwicklung. Durch Evaluation arbeiten wir an der Verbesserung der Qualität unseres Hortes.

Dies wollen wir durch folgende Methoden erreichen:

- Regelmäßige Dienstbesprechungen
- Fort- und Weiterbildungen des Personals
- Führung von Portfolios
- Elternbefragungen
- Konzeption und deren Weiterentwicklung
- Fachberatungen
- Selbstevaluationen, Hospitationen

Gemäß § 10a KiföG MV werden die MitarbeiterInnen des Hortes an der Evangelischen Schule Wolgast gemeinsam mit Lehrkräften sowie den Eltern regelmäßig ihre Arbeit und das vorliegende Konzept reflektieren und evaluieren. Neue Erkenntnisse zur Qualität von Bildung und Erziehung sowie zur Förderung der Chancengerechtigkeit finden dabei Berücksichtigung.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit findet in Zusammenarbeit mit Schule und Schulstiftung, der Kirchengemeinde sowie dem Förderverein statt.

Unser Ziel ist es, den Hort im Bewusstsein der Öffentlichkeit positiv zu verankern und das Hortleben transparent zu gestalten. Um einen Einblick zu ermöglichen, nutzen wir zahlreiche Angebote und Medien. Regelmäßig wird ein Artikel im Gemeindebrief veröffentlicht über besondere Ereignisse oder Aktionen.

Es finden Oster- sowie Weihnachtsbasare statt die für jedermann zugänglich sind. Einmal im Jahr bietet Schule und Hort ein „Tag der offenen Tür“ an. Über die neu gestaltete Homepage können sich Interessierte einen Einblick in unsere tägliche Arbeit verschaffen und sich über alle Neuigkeiten und anstehenden Aktionen informieren.

